

## Thema

**Umstritten.** Ständerat Filippo Lombardi ist der einzige Kandidat für das CVP-Fraktionspräsidium und dürfte damit Nachfolger von Urs Schwaller werden. Der Tessiner hat noch keine Herausforderung abgelehnt. **Seite 3**

## Schweiz

**Attraktiv.** Mit 20,6 Einwanderern pro 1000 Einwohner hat die Schweiz eine der höchsten Quoten in Europa. Nur Luxemburg und Zypern locken noch mehr Zuwanderer an. **Seite 5**

## International

**Prozess.** Neun Jahre nach dem tödlichen Anschlag auf den libanesischen Staatsmann Rafik al-Hariri hat der Prozess gegen die mutmasslichen Attentäter begonnen. **Seite 7**

## Basel

**Kritik.** Das Gewerbe hat Vorbehalte gegen Baselbieter Wirtschaftsförderer Thomas de Courten. **Seite 11**

**Vorbild.** Christoph Merian war unverschämte reich und ein grosser Wohltäter seiner Heimatstadt Basel. **Seite 15**

**Abfuhr.** Das Hooligan-Konkordat ist auch im Baselbiet durchgefallen – der Landrat sagt Nein. **Seite 18**

## Kultur

**Tagebuch.** Max Frisch hat in den Siebzigerjahren in Berlin gelebt und nach dem Vorbild Bertolt Brechts ein «Journal» geführt. Zwanzig Jahre sperrte er den Text für die Öffentlichkeit. Jetzt kann man ihn lesen. **Seite 23**

## Wirtschaft

**Nachfolger.** Nach dem Rücktritt des Finma-Chefs Patrick Raaflaub übernimmt der Briten Mark Branson interimistisch die Finma. Die Diskussionen um die Nationalität des neuen Finma-Chefs nehmen zu. **Seite 33**

## Wetter

**Region.** Am Morgen fällt etwas Regen. Bald aber werden die trockenen Phasen länger und zeitweise scheint die Sonne bei maximal 7 Grad. **Seite 22**

## www.baz.ch

**Online.** Die Basler Stadtgärtnerei plant eine Umgestaltung des Schwarzparks im Gellert. Heute stellt die Gärtnerei das Projekt der Öffentlichkeit vor.



ANZEIGE

## STEINERSCHULE PLAYS CLASSIC

MENDELSSOHN  
LALO  
JENKINS

CHOR UND ORCHESTER  
FR. | 17.1.2014 | 19.30 UHR  
ELISABETHENKIRCHE BASEL  
EINTRITT FREI - KOLLEKTE

www.steinerschule-basel.ch



# Gratis in die staatlichen Basler Museen

## Guy Morin lässt den freien Zutritt in die Sammlungen und Dauerausstellungen prüfen

Von Raphael Suter

**Basel.** Zehntausende werden heute Abend wieder an der Basler Museumsnacht teilnehmen. Mit diesem Event sollen neue Besucher in die Museen gelockt und Schwellenängste abgebaut werden. Der Basler Regierungspräsident Guy Morin, der auch für die Kultur im Kanton zuständig ist, möchte aber noch mehr Publikum für die staatlichen Museen gewinnen. Deshalb lässt er der-

zeit abklären, ob die Dauerausstellungen und Sammlungen der staatlichen Häuser nicht gratis zugänglich gemacht werden können. Als Vorbild dienen ihm die Museen in England, die Gratisentritte bereits seit zwölf Jahren kennen.

### Entscheid im Sommer

«Ich finde die Idee sehr spannend und habe deshalb im Rahmen der Museumsstrategie den Auftrag erteilt, zu prüfen, ob ein Gratisentritt in die Samm-

lungen der staatlichen Museen möglich ist und welche finanziellen Auswirkungen diese Öffnung hätte», erklärte Guy Morin gegenüber der Basler Zeitung.

Bis im Sommer will er der Gesamregierung einen konkreten Antrag stellen. Möglicherweise soll im kommenden Jahr, wenn das Kunstmuseum geschlossen bleibt, ein Testlauf gestartet werden. Denkbar wären auch nur einzelne Grastage, wie es sie schon heute jeweils am ersten Sonntag im Monat gibt.

Die Leitungen der staatlichen Museen stehen dem Gratisentritt grundsätzlich positiv gegenüber, wie erste Reaktionen zeigen. Mit einer leichten Erhöhung der Eintrittspreise für die Sonderausstellungen könnten wohl auch die finanziellen Einbussen aufgefangen werden. Kritischer sieht dies die private Fondation Beyeler. Sie hofft, dass der Gratisentritt bei den staatlichen Museen nicht zulasten anderer Kulturinstitutionen in Basel geht. **Seiten 2, 11**

## Singend gegen die Fusion



**Florian Schneiders Beizen-Tournee.** Der Sänger und Schauspieler Florian Schneider ist am Mittwoch zu seiner grossen Beizen-Tournee gegen die Kantonsfusion gestartet. Bei seinen drei Auftritten am ersten Abend in der «Sonne» Sissach, im «Rössli» Itingen und in der «Ergolz» Böckten (im Bild) präsentierte er zusammen mit dem Violinisten Adam Taubitz unter anderem sein Rotstab-Lied. Dabei kam der Maestro im Laufe des Abends zusehends in Fahrt. **Seite 19**

## Imageschaden für die alte Garde

Sabine Pegoraro erklärt, weshalb sie nochmals kandidieren will

**Liestal.** Christoph Buser (FDP), Chef der Wirtschaftskammer Baselland, lässt am Neujahrsapéro Kritik an «seiner» Regierungsrätin Sabine Pegoraro durchsickern. Auch sonst sind innerhalb der FDP viele kritische Stimmen zu hören, allerdings allesamt noch hinter vorgehaltener Hand: Sabine Pegoraro solle es ihrem Regierungskollegen Urs Wüthrich (SP) gleichtun und bei den Gesamterneuerungswahlen 2015 nicht mehr antreten. Die Honoraraffäre habe der alten Garde in der Regierung einen zu grossen Imageschaden zugefügt.

Sabine Pegoraro aber ist entschlossen, 2015 noch einmal für die Regierung zu kandidieren – es wäre dann ihre vierte Amtszeit. Es sei normal, dass Magistraten von der Basis kritisiert würden. Es sei auch klar, dass nach der Honoraraffäre kritische Fragen gestellt würden, sagt Pegoraro im Gespräch mit der BaZ. Sie fühle sich aber nach wie vor getragen

von der Partei und sei in den letzten Wochen nur auf positive Reaktionen gestossen. Auch für ihre Arbeit als Regierungsrätin erhalte sie viel Zustimmung.

### Alle Honorare abgegeben

Sabine Pegoraro sagt weiter, sie habe sich an die geltenden Regeln gehalten, sie habe die Honorare abgegeben und die Sitzungsgelder behalten. Ihr Verhalten sei auch nicht Gegenstand einer strafrechtlichen Untersuchung. Jetzt stelle sich bloss noch die Frage, ob die Sitzungsgelder angemessen waren oder nicht. Da müssten die Ergebnisse der Untersuchung abgewartet werden.

Sollte sich herausstellen, dass die Gelder unangemessen hoch waren, dann werde sie selbstverständlich alles zurückzahlen. Sabine Pegoraro demtantiert auch das Gericht, im Jahr 2015 statt für die Regierung für den Ständerat zu kandidieren. **pdm Seite 17**

## In der blauen Zone wird es eng

Basel verkauft mehr Parkkarten, als Parkplätze vorhanden sind

**Basel.** 27 000 Parkkarten haben Basler Autofahrer im vergangenen Jahr insgesamt gekauft, um unbegrenzt in der blauen Zone parkieren zu können. Zum Vergleich: Im Jahr 2011 existierten nur ungefähr 14 000 städtische Parkplätze in blauen Parkfeldern. Mit der Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung wird diese Zahl in den nächsten Monaten auf rund 26 000 Parkplätze steigen. Das bedeutet aber nicht, dass in Basel massenhaft neue Parkplätze entstehen – eher das Gegenteil dürfte der Fall sein. Die 12 000 neuen Parkplätze gehen auf Kosten der weissen Zonen und der letzten unmarkierten Grasparkplätze auf dem Bruderholz.

Die Umzonung sämtlicher Grasparkplätze wird dazu führen, dass die Zahl der verkauften Parkkarten deut-

lich ansteigt. In Zukunft wird wohl keiner der über 63 000 Autobesitzer im Stadtkanton, der nicht über einen privaten Parkplatz verfügt, um eine Anwohnerparkkarte herumkommen. Dies wird positive Folgen für die Staatskasse haben: Bereits heute kommen aus dem Verkauf der Parkkarten rund sechs Millionen Franken pro Jahr zusammen – Tendenz steigend.

Weiter verschärft wird die Parkplatzsituation durch die Tatsache, dass längst nicht nur Anwohner berechtigt sind, eine Parkkarte zu erstehen. Mittlerweile gibt es Gewerbeparkkarten, Pendlerkarten und seit dem letzten Jahr auch Besucherparkkarten für einzelne Tage. Letztere stossen zunehmend auf Anklang: Alleine im Dezember wurden fast 4500 Parkscheine verkauft. **amu Seite 13**

## FCB sucht einen Innenverteidiger

Ivanov erleidet Kreuzbandriss, Diaz verlängert seinen Vertrag

**Basel.** Ivan Ivanov hatte nach seiner vorzeitigen Abreise aus dem Trainingslager des FC Basel in Marbella noch die kleine Hoffnung, er werde nur wenige Wochen ausfallen. Doch die Diagnose der FCB-Ärzte gestern fiel um einiges negativer aus: Der bulgarische Innenverteidiger hat sich im Testspiel gegen Eintracht Braunschweig am Dienstag das vordere rechte Kreuzband gerissen. Die Saison ist für Ivanov damit beendet und der FCB wird nach einem Ersatz suchen müssen, da auch Fabian Schär nach einem operativen Eingriff den Auftakt der Rückrunde verpassen wird.

Weniger Gedanken müssen sich die Verantwortlichen hingegen um die Personalie Marcelo Diaz machen. Der chilenische Spielmacher hat seinen Vertrag gestern um ein Jahr, bis zum 30. Juni 2017, verlängert. **tip Seite 44**

## Harmos soll stürzen

Im Baselbiet hat sich ein Initiativkomitee gebildet

Von Franziska Laur

**Liestal.** Im Baselbiet will ein Initiativkomitee das Harmos-Konkordat zu Fall bringen. Dieses sei ohnehin schon gescheitert, weil sich die Kantone weder auf eine gemeinsame Stundentafel noch auf die wesentlichen Eckpunkte der Lerninhalte hätten einigen können.

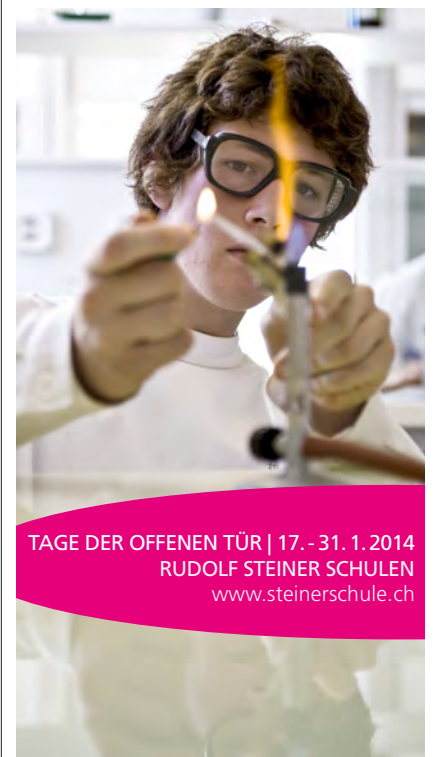
Der Ausstieg würde dem Kanton Baselland Vorteile bringen, da das Stimmvolk und das Parlament das Mitsprache- und Entscheidungsrecht behalten könnten und dieses nicht an die Erziehungsdirektorenkonferenz abtreten müsste. Inhaltlich könne man nach einem Austritt diejenigen Massnahmen von Harmos umsetzen, die pädagogisch wertvoll und finanzierbar seien.

Auf deutliche Kritik stösst in Bildungskreisen auch der Lehrplan 21, der eine Folge der Bildungsharmonisierung ist. Dieser neue Lehrplan schiesse völlig

am Ziel vorbei, monieren auch Fachleute aus der Erziehungswissenschaft, Wirtschaft und Medizin. So hat sich unter vielen anderen auch der bekannte Kinderarzt Remo Largo in einem Memorandum dafür starkgemacht, mehr auf die Erfahrung der Bildungspraktiker anstatt auf die Bildungsverwaltung zu setzen und von weiteren Reformen abzusehen.

Roger von Wartburg, Geschäftsleitungsmitglied des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland (LBV), sagt, der LBV habe sich zur Initiative bislang noch keine offizielle Meinung gebildet, doch vor der Harmos-Abstimmung habe man die Nein-Parole ausgegeben. Heute fühle man sich in dieser Haltung bestätigt, da die inhaltliche Harmonisierung der Schulen in wesentlichen Punkten gescheitert sei – beispielsweise die zeitgleiche Einführung der Fremdsprachen oder gemeinsame Stundentafeln. **Seite 2**

ANZEIGE



TAGE DER OFFENEN TÜR | 17. - 31. 1. 2014  
RUDOLF STEINER SCHULEN  
www.steinerschule.ch